
KOMMUNIKATION – PARTIZIPATION –
INKLUSION

„Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk

Sprachwissenschaftliche Ergebnisse
und Praxisempfehlungen
aus dem LeiSA-Projekt

Bettina M. Bock

F Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Bettina M. Bock
„Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk

Bettina M. Bock/Ulla Fix/Nathalie Mälzer (Hg.)
Kommunikation – Partizipation – Inklusion
Band 5

Bettina M. Bock

„Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk

Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen
aus dem LeiSA-Projekt

TFrank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

LeiSA – Leichte Sprache im Arbeitsleben
Forschungsprojekt an der Universität Leipzig

Laufzeit: 11/2014 – 01/2018

Gefördert: vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Universität Leipzig: Institut für Förderpädagogik, Institut für Germanistik
Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health

Gesamtprojektleitung: Prof. Dr. Saskia Schuppener



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

UNIVERSITÄT LEIPZIG

ISBN 978-3-7329-0534-8

ISBN E-Book 978-3-7329-9465-6

ISSN 2509-3215

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Veröffentlichung wird eine Lücke geschlossen. Alle, die sich mit Leichter Sprache beschäftigen, profitieren davon, dass hier nun sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen vorliegen.

Die Leichte Sprache entwickelt sich weiter. Für diese Veröffentlichung wurde geprüft, was gut verstanden wird und was geändert werden muss. Diese sprachwissenschaftliche Bestandsaufnahme ist das Verdienst des Teams um Frau Professorin Saskia Schuppener. Vielen Dank, dass sie sich dieser Herausforderung mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gestellt haben.

„Leichte Sprache – Kein Regelwerk“ will die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit im besten Sinne populärwissenschaftlich aufarbeiten und so Interessierte ohne sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse ansprechen. Damit bekommen alle, die Leichte Sprache nutzen, praktische Empfehlungen. Ziel der Inklusionspolitik des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ist, dass alle Menschen am Arbeitsleben teilhaben können. Die Sprache ist ein wichtiger Schlüssel dafür, dass man sich am Arbeitsplatz versteht.

Ich wünsche allen bei der Lektüre viel Freude und gute Erkenntnisse. Denn Inklusion heißt, dass jeder sagen kann: „Ich bin dabei“.

Kerstin Griese
Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für Arbeit und Soziales



Das LeISA-Projekt

LeISA – Leichte Sprache im Arbeitsleben
Forschungsprojekt an der Universität Leipzig

AUFBAU

Interdisziplinäres, partizipatives Forschungsprojekt

→ Linguistisches Teilprojekt

→ Förderpädagogisch-sozialwissenschaftliches Projekt

39 Monate Laufzeit
November 2014 – Januar 2018

4 Disziplinen

→ Förderpädagogik

→ Linguistik

→ Soziologie

→ Medizinsoziologie

PERSONEN

11 Forschende



Linguistik: Prof. Dr. Ulla Fix (Teilprojektleitung)
Dr. Bettina M. Bock, Daisy Lange, Julia Schmidt
Förderpädagogik: Prof. Dr. Saskia Schuppener
(Gesamtprojektleitung), Daniel Bergelt, Dr. Anne
Goldbach, Nico Leonhardt, Noemi Vollmer,
Dr. Marion Michel (Teilprojektleitung), Anja Seidel



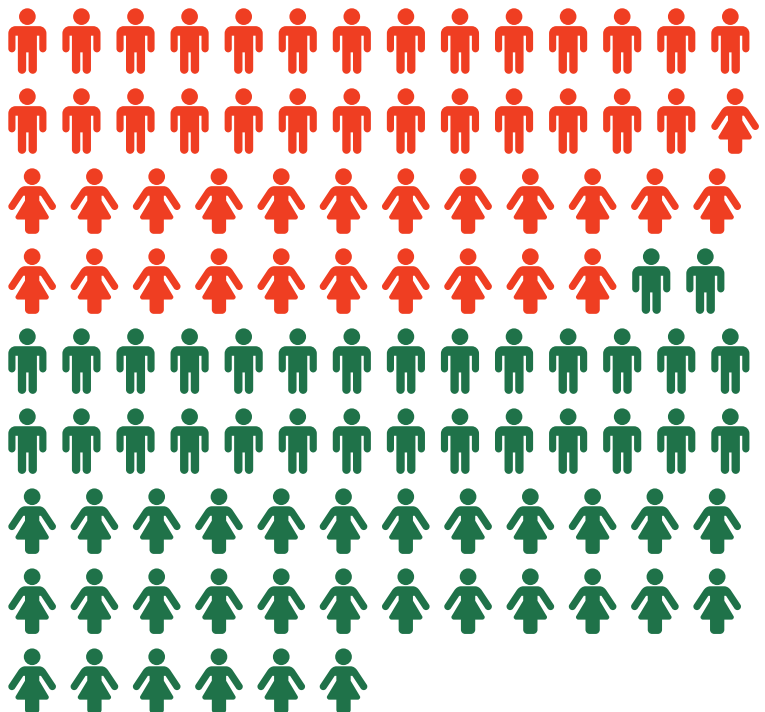
Transkriberinnen: Jana Dietzel, Julia Hercher, Cindy
luna Hoffmann, Janine Kaczmarzik, Franziska Nojack,
Jennifer L. Setiawan, Julia Schmidt (Leitung)

5 Ko-Forschende



**Wir haben mit dieser Fokusgruppe
partizipativ geforscht:**
Kristin Burkhardt
Dirk Herzog
Nicole Papendorf
Beate Schlothauer
Josef Ströbl

110 Studienteilnehmende



50 Teilnehmer im linguistischen Teilprojekt, davon 30 mit sogenannter
geistiger Behinderung und 20 funktionale Analphabeten.

60 Teilnehmer im förderpädagogisch-sozialwissenschaftlichen Teil,
an drei Arbeitsorten (20 aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung,
20 aus Beschäftigung auf Außenarbeitsplätzen der WfbM, 20 beschäftigt in
integrativen Arbeitsverhältnissen).

22 Beteiligte Orte 11 Kooperationspartner



Erhebungen der Sozialwissenschaften:

- 1 Artern
- 2 Bad Kreuznach
- 3 Braunschweig
- 4 Dautphetal
- 5 Freiberg
- 6 Goslar
- 7 Gütersloh
- 8 Haldensleben
- 9 Hamburg
- 10 Kaarst
- 11 Kiel
- 12 Kirchberg
- 13 Leipzig
- 14 Marburg
- 15 München
- 16 Neuwied
- 17 Osnabrück

Erhebungen der Sprachwissenschaft:

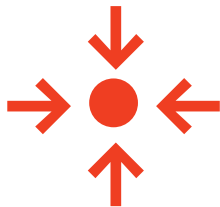
- 18 Chemnitz
- 19 Herrnhut
- 20 Horburg
- 21 Leipzig
- 22 Merseburg

Institutionen und Personen, die das Projekt begleitet haben:

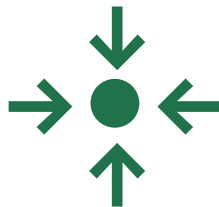
- 23 Diakonie am Thonberg Leipzig
- 24 Hochschule Merseburg (Prof. Kerstin Alexander, Prof. Dr. Michael Meng)
- 25 ISI Köln
- 26 Leben mit Handicaps e.V.
- 27 Lebenshilfe Bremen e.V.
- 28 Mensch zuerst e.V.
- 29 Netzwerk Leichte Sprache e.V.
- 30 PD Dr. Sandra Pappert (Universität Heidelberg)
- 31 Sabina Sieghart (Gestaltungsinsitut, Büro für Kommunikationsdesign, München)
- 32 Prof. Dr. Dagmar Barth-Weingarten (Universität Potsdam)
- 33 Prof. Dr. Gerd Antos (Universität Halle-Wittenberg)

ÜBER DAS PROJEKT HINAUS: WEITERFÜHRENDE AKTIVITÄTEN

2 Tagungen



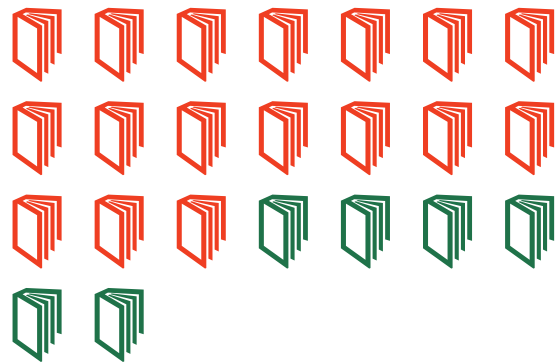
Tagung Linguistik:
13. – 15. April 2016, Leipzig
„Leichte Sprache“ im Spiegel
theoretischer und ange-
wandter Forschung
gefördert von der Landes-
direktion Sachsen



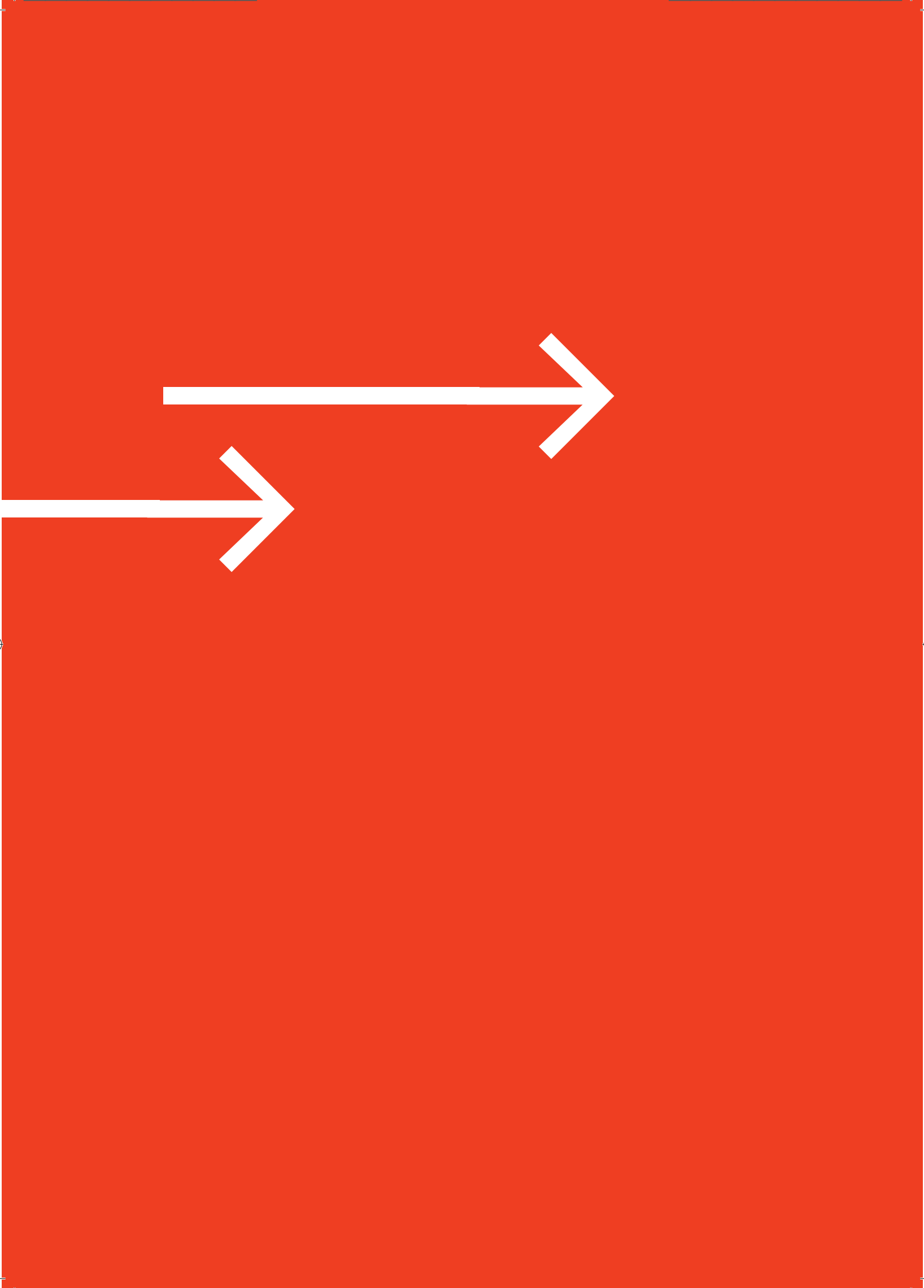
Tagung Sozialwissenschaften:
22. – 24. März 2018, Leipzig
Exklusive Teilhabe am Arbeits-
markt? Unterstützung durch
Leichte Sprache?
gefördert von der Landes-
direktion Sachsen

OUTPUT

bisher 23 Publikationen



bisher 17 Publikationen im linguistischen Teilprojekt
6 Publikationen im sozialwissenschaftlichen Teilprojekt



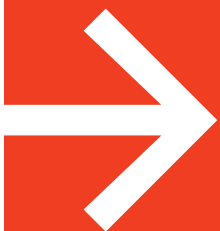
Inhalt

LeiSA – Einführung in das Projekt

Grußwort	5
LeiSA-Infografik	6

Linguistisches Teilprojekt

Zur Einführung: Kein Regelwerk	10
I. Gute „Leichte Sprache“: Fünf Angemessenheitsfaktoren	16
II. Lesen, Verstehen, Verständlichkeit	22
1. Lesen als Sinnkonstruktion – Text-Leser-Interaktion	23
2. Verständlichkeit: die Textseite	23
3. Die Lesefähigkeiten der Adressaten einschätzen: die Leserseite	26
III. Ergebnisse unserer empirischen Untersuchungen	28
1. Was heißt hier „Leichte Sprache“? Eine Korpus-Studie zur tatsächlichen Praxis	29
2. Wie verständlich ist „Leichte Sprache“? Empirische Überprüfung mit zwei Zielgruppen	31
2.1 Partizipative Forschung	31
2.2 Untersuchungsgruppe	31
2.3 Methoden	33
3. Ergebnisse unserer Studien	34
3.1. Wortschatz: Sind häufige Wörter grundsätzlich besser als seltene?	34
3.2. Trennung von Wörtern	40
3.3. Grammatikverständnis: Ergebnisse eines mehrteiligen Tests	46
3.4. Genitiv	54
3.5. Text im Kontext: Zwei Studien zur Verständlichkeit von Textsorten und ihrer Funktion	58
Studie 1: Textsorten und Textfunktion	60
Studie 2: Gestaltung (Makrotypografie) von Textsorten	70
3.6. Bildarten: Welche Bilder sprechen am meisten an?	76
3.7. Bilder in Texten: Sprache-Bild-Verhältnis	80
IV. Ausschnitte: Weiteres aus der empirischen Forschung	86
1. Was macht Wörter leicht verständlich?	87
2. Was macht Sätze leicht verständlich?	88
3. Was macht Texte leicht verständlich?	89
4. Was leisten Typografie und Bilder?	91
V. Ausblicke: Was offen bleibt	94
VI. Anhang	96



Wir geben nun einen Überblick:

Wir sagen, für wen wir schreiben und welche Inhalte man erwarten kann.

Unser Ziel war nicht, ein neues Regelwerk zu schreiben.

Unser Ziel ist es, die wichtigsten Forschungsergebnisse aus dem LeISA-Projekt vorzustellen.

Wichtig ist uns: Wir geben auch praktische Empfehlungen und Tipps.

